

Kurzauswertung des Mentoringprogramms 2015 / 16 und Planungen

Beschluss aus der Landesvorstandssitzung vom 21. Oktober 2016

Beschlüsse:

1. Der Landesvorstand der LINKEN Sachsen nimmt die Auswertung des Mentoringprogramms zur Kenntnis.
2. Auf Grundlage der Hinweise in der Auswertung wird die Landesgeschäftsführerin beauftragt, bis September 2017 einen Vorschlag für ein neues Mentoringprogramm für das Jahr 2018 zu unterbreiten. Bei der Erarbeitung der Vorschläge sollen sowohl ehemalige Mentees, aber auch Mentor*innen mit einbezogen werden.
3. Bei der Ausrichtung des Programms ist die Zielstellung stärker als bisher herauszuarbeiten.

Politische Botschaft:

Mit den seit 2012 stattfindenden Mentoringprogrammen konnte die DIE LINKE. Sachsen vielen jungen Menschen eine Möglichkeit anbieten, Partei und Fraktionsarbeit näher kennenzulernen, aber auch die eigenen Skills auszubauen. Durch die enge Zusammenarbeit über den Zeitraum von jeweils ca. einem Jahr, konnte die Bindung an die Partei deutlich verstärkt werden. Die meisten der Mentees sind immer noch in linken Zusammenhängen unterwegs, haben teilweise Aufgaben in der Partei übernommen. Weiterhin konnten wir als Partei auch von den Mentees lernen, ihren Sichtweisen z.B. im Hinblick auf Mitarbeitswünsche, aber auch im Hinterfragen von Prozessen.

**Maßnahmen der
Öffentlichkeitsarbeit:**

Veröffentlichung im Internet (www.dielinke-sachsen.de)

Weitere Maßnahmen:

Siehe Beschluss

Finanzen:

Im Rahmen der Finanzplanung berücksichtigen

Die Vorlage wurde abgestimmt mit:

Den Beschluss sollen erhalten:

Landesvorstandsmitglieder, Landesratsmitglieder, Kreisvorsitzende, Ortsvorsitzende, sächsische Mitglieder im Bundesausschuss, Fraktionsvorstand der Fraktion DIE LINKE im Sächsischen Landtag, Pressesprecher der Fraktion DIE LINKE im Sächsischen Landtag; Fraktionsgeschäftsführer der Fraktion DIE LINKE im Sächsischen Landtag, Landesparteitagsdelegierte, sächsische Bundesparteitagsdelegierte, Landesweite Zusammenschlüsse, Jugendkoordinatorin

Abstimmungsergebnis:

Mehrheitlich beschlossen.



Antje Feiks - Landesgeschäftsführerin

Kurzauswertung des Mentoringprogramms 2015/2016

Zu Beginn des Programmes umfasste die Gruppe 15 Mentees. Im Laufe des Programmes haben drei Mentees signalisiert nicht mehr oder nur noch teilweise am Programm teilnehmen zu können. Alle diese Entscheidungen wurden gemeinsam mit den Mentor*innen getroffen.

Nach kleineren Anlaufschwierigkeiten hat die Gruppe miteinander funktioniert. Die Anlaufschwierigkeiten haben sich in erster Linie daraus ergeben, dass die Ansprüche an die Bildungswochenenden sehr unterschiedlich waren. Diese unter einen Hut zu bringen, war nicht einfach, hat aber dann insofern funktioniert, als dass die Seminare dann von den jeweiligen Personenkreisen besucht wurden, die Interesse hatten.

Insgesamt war die Beteiligung an den Bildungswochenenden nur mäßig. Es waren immer nur die Hälfte der Programmteilnehmer*innen anwesend. Mehr noch gelang es in diesem Durchlauf nicht, alle Mentees und Mentor*innen zu einem Termin zusammen zu bringen. Dies wurde durch die Gruppe als Manko formuliert, allerdings scheiterten Terminfindungen auch an den Mentees selbst und Absagen ihrerseits. Bei den Absagen handelt es sich im Detail meist um Absagen, die aufgrund von Terminüberschneidungen zustande gekommen sind. Für die Gruppe sind sie dennoch im Ergebnis bedauerlich gewesen.

Inhalte der Bildungswochenenden waren unter anderem:

- Gruppendynamische Prozesse
- Selbstbild, Fremdbild
- Wie mische ich mich in Debatte ein? (mit Schwerpunkt Stammtischparolen)
- Gewalt & Militanz

Weiterhin hat ein Workshop für das gemeinsame Projekt der Gruppe stattgefunden.

Die Realisierung der Projekte ist sehr unterschiedlich und hängt oft im starkem Maße vom Kontakt zwischen Mentor*innen und Mentees ab. Dort, wo dieser gut funktioniert ist, ist auch entsprechend viel passiert. Jenseits davon, dass etliche Mentees zu ihren Mentor*innen weiter Kontakt pflegen wollen. Es gibt aber auch Mentees, die kein eigenes Projekt realisiert haben, teilweise auch aus Zeitgründen.

Einige der Projekte:

- Junge Menschen an Büros der Abgeordneten und Partei im Ländlichen Raum binden
- Linke Sicherheitspolitik mit Schwerpunkt Bodycams
- Ökologie und Umgang mit Ressourcen in linken Büros
- Aktion zum Thema Pflege und Veranstaltung in Planung

Weiterhin haben 9 der Mentees an einer Bildungsfahrt in den Bundestag teilgenommen.

Die folgenden Effekte haben die Mentees resultierend aus dem Programm formuliert (auszugsweise):

- Sprechen vor Vielen fällt leichter
- in der Lage, politisch aktiv zu sein (Ansprechpartner, Überblick wie)
- Vernetzung ist verbessert
- Verhältnis innerhalb der Linksjugend hat sich verbessert
- Einblicke in parlamentarische Abläufe erhalten
- Einblicke in die Arbeit einer/s Abgeordneten erhalten

- Thema erarbeitet

Kritikpunkte / Vorschläge, welche die Mentees zum abgelaufenen Programm formuliert haben (nicht generell):

- nur männliche Trainer*innen bei den Bildungswochenenden → darauf achten, dass auch Trainer*innen beauftragt werden
- Programm ist zu unbekannt → Neueingetretene direkt anschreiben und mitteilen, dass es das Programm gibt
- Gruppe war zu groß → Angaben zu sinnvoller Gruppengröße schwanken zwischen 6 und 12 Teilnehmer*innen
- Geringe Teilnahme an Bildungswochenenden → wenn Mentees zwei Mal in Folge nicht können, dann denjenigen, die nicht im Programm berücksichtigt werden konnten, die Chance geben, nachzurücken
- Kein gemeinsamer Termin mit Mentor*innen → muss unbedingt zu Beginn stattfinden
- Orga-Team ist während des Verlaufs in Teilen nicht ansprechbar gewesen; nicht präsent gewesen
- Orga-Team sollte bei Bildungswochenenden mit einer Person die ganze Zeit dabei sein
- in der Gruppe sollten weniger eingebundene Menschen sein; macht vielleicht auch die Teilnahme Aller an allen Programmpunkten möglich
- Auswahl Mentor*in hat mindestens in einem Fall nicht hingehauen (menschlich, kulturell)
- Termine müsse zu Beginn des Programms fix sein
- Bildungswochenenden auf Samstag – Sonntag legen (Freitag Beginn ist zu stressig)
- statt Shadowing alternativ feste Punkte anbieten (Landesparteitag, Fraktionssitzung, ...)
- Shadowing im eigentlichen Sinne hat fast bei niemandem stattgefunden – oft haben sich die Mitarbeiter*innen der Abgeordneten dann gekümmert
- Mentor*innen haben zum Teil das Bild abgegeben, dass sie keine Lust haben (vereinzelt)
- Wunsch ist, dass mindestens einmal mtl. Kontakt zwischen Mentee und Mentor*in besteht und sich mindestens alle drei Monate getroffen werden sollte; je öfter Kontakt von Angesicht zu Angesicht, desto besser

Die Mentees, die am Abschlusstreffen teilgenommen haben, sind der Auffassung, dass das Programm gut und wichtig ist und wollen auch an einer Fortsetzung mitwirken.